

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Das neue Baden. Kreisausgabe Stadt und Landkreis Lahr.  
1947-1949  
1948**

5 (20.1.1948)

# DAS NEUE BADEN

ZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR SÜD- UND MITTELBADEN

Erscheinungstage: Dienstag und Freitag / Monatsbeitrag: Mk 1,60 einschl. Trägerlohn, durch die Post Mk 1,84 / Anzeigen nach Tarif gegen Kennkartenausweis / Anzeigen- und Redaktionsschluss Mittwoch und Samstag 16 Uhr

KREISAUSGABE

STADT UND LANDKREIS LAHR

Telefon: Verlag u. Redaktion: Lahr 2365 / Postcheckkonto: Freiburg i. Br. 4400  
Bankkonto: Deutsche Bank, Zweigk. Lahr / Keine Ersatzanpr. bei Störungen durch höh. Gewalt / Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr

NR. 5 / 2. JAHRG.

DIENSTAG, DEN 20. JANUAR 1948

PREIS 20 PFENNIG

## Letzter Fink

Berlin. Marshall Montgomery traf in Berlin ein, um die britischen Truppen in Deutschland zu besichtigen.

Frankfurt. Die britischen und amerikanischen Behörden in Deutschland haben beschlossen, im Laufe der nächsten fünf Monate so viel Fett einzuführen, daß eine Aufspeicherung möglich ist.

Warschau. In Polen wurde der dritte Jahrestag der Befreiung Warschaws gefeiert.

Belgrad. Jugoslawien beschuldigt in einer Note an die Vereinten Nationen Italien, daß es nicht die Absicht habe hinsichtlich der Frage des Gouverneurs von Triest zu einer Einigung zu gelangen.

Athen. An der Nordküste von Corinth finden heftige Kämpfe statt. Trotz größerer Verluste durch die Luftwaffe greifen die Partisanen weiter griechische Regierungstruppen an.

Lake Success. Der Sicherheitsrat beschloß einstimmig ein Treffen der Vertreter Hindustans und Pakistans, um die Kaschmir-Frage zu klären.

## Zwischen FREITAG und MONTAG

Deutschland: Zwischen der türkischen Regierung und den Behörden der Bizone wurde ein grundsätzliches Abkommen geschlossen, das in größerem Umfang den Austausch türkischer Rohstoffe gegen deutsche Fertigfabrikate vorsieht. Im Februar sollen Verhandlungen über das Verrechnungsabkommen geführt werden. — Oesterreich: Wie der britische Informationsdienst meldet, hat die österreichische Bundesregierung Ende 1947 321 745 Volksdeutsche in Oesterreich gezählt. — England: Im Foreign Office wurde die Nachricht demontiert, daß die palästinensische Verwaltung der britischen Regierung empfohlen haben soll, ihr Palästina-Mandat 6 Wochen vor dem 15. Mai niederzulegen. — Vereinigte Staaten: Das Handelsministerium kündigte an, daß ab 1. März jede Ausfuhr nach Europa genehmigungspflichtig sein wird. — Der französische Botschafter in Washington bezeichnete die Neueinberufung einer 16er Konferenz als verfrüht. — Argentinien: Der Ministerrat berät zur Zeit über den argentinischen Beitrag zum Marshall-Plan.

## Eine neue Frankfurter Konferenz am 29. Januar

Frankfurt. Wie bekannt wird, werden die Generale Clay und Robertson am 29. Januar erneut mit deutschen Vertretern zusammentreffen. Diese Konferenz befaßt sich ebenfalls mit der Reform der bizonalen Verwaltungsorgane. General Clay wird sich vorher nach den Vereinigten Staaten begeben, jedoch der heutigen Kontrollratsitzung in Berlin, an der auch General Koenig teilnehmen wird, beiwohnen. Auf dieser Kontrollratsitzung wird geprüft werden, ob eine Währungsreform auf Vierzonenbasis möglich ist.

## Die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich

Paris. 137 000 von den 300 000 deutschen Kriegsgefangenen, die sich gegenwärtig in Frankreich befinden und vor Ende dieses Jahres freigelassen werden sollen, haben beantragt, als freie Arbeiter in Frankreich bleiben zu können. Jeden Monat kehren etwa 30—40 000 Gefangene in ihre Heimat zurück. Bei diesem Tempo müßten alle Kriegsgefangenen, mit Ausnahme der 137 000, die sich als freie Arbeiter erklärt haben, vor dem 31. 12. 1948 in ihre Heimat zurückgekehrt sein.

## WELTNACHRICHTEN IN KÜRZE

Der Tod des Herrschers des Yemen, Iman Yahia, wurde in Kairo durch eine Depesche bekannt, die der achte Sohn des Iman, Seif Al Islam Ibrahim, aus Aden gesandt hat.

Der von der Studiengruppe für eine europäische Zollunion gegründete Zollausschuß wird am 26. Januar in Brüssel zusammentreten. Er wird vor allem die Antworten auf die Fragebogen prüfen, die an verschiedene interessierte Länder zur Feststellung ihrer Grundansichten über eine europäische Zollunion gerichtet worden waren. Der Zollausschuß wird im Anschluß daran einen Bericht für die Studiengruppe, die am 2. Februar in Brüssel zu ihrer zweiten Sitzung zusammentreten wird, abfassen.

Neuer Generalstabschef der französischen Armee. Der französische Staatsanzeiger veröffentlicht den Erlaß über die Ernennung des Divisionsgenerals Henry Zeller, zum Chef des Generalstabes der französischen Armee.

## Frankreich zum „Aktionsplan“

Lahmlegung des Ruhrgebiets würde Folgen für die gesamte Wirtschaft haben

Paris. Die Enthüllungen des Berliner Abendblattes „Der Kurier“ über die von der Kominform ausgearbeiteten Aktionspläne zur Entfesselung politischer Streikbewegungen im Ruhrgebiet, haben in Paris ein gewisses Aufsehen erregt. Nach den Erfahrungen, die man mit derartigen Manövern in Frankreich gemacht hat, weiß man nur zu gut, wer die Drahtzieher solcher Aktionen sind und wohin sie letzten Endes führen. Man zweifelt nicht an der Echtheit der aufgefundenen Dokumente und ist der Ansicht, daß die deutschen Kommunisten darauf aus sind, mit der Lahmlegung der Ruhrindustrie in erster Linie die Einschaltung Westdeutschlands in den Marshall-Plan zu verhindern. Nach dem Schicksal, das ähnlichen Versuchen in Frankreich und in Italien beschieden war, nimmt man allerdings die Dinge nicht allzu tragisch. Man ist der Ansicht, daß die Kommunisten innerhalb der Gewerkschaften Westdeutschlands nicht über die ausreichend starke Position verfügen, um politische Streikbewegungen großen Stils auszulösen und zu dirigieren und hofft, daß es den antikommunistischen Gewerkschaftsführern gelingen wird, sich solchen Versuchen rechtzeitig zu widersetzen.

In den Londoner Berichten der Pariser Presse kommt zum Ausdruck, daß man dort nach dem Scheitern der Londoner Konferenz auf solche Manöver gefaßt war. „Combat“

schreibt, die britische Regierung habe zwar noch nicht bekannt gegeben, wie und wo das „Protokoll M“ in die Hände der britischen Besatzungsbehörde gefallen sei. Man rechne in London damit, daß in Kürze hierüber ein Kommuniqué herauskommen werde. Jedenfalls halte das Foreign Office das Dokument für echt. Man lege ihm jedoch keine außerordentliche Bedeutung bei und habe in London eher den Eindruck, daß es sich um eins der üblichen Zirkulare der Kominform handle. „L'Aurore“ weist darauf hin, daß man schon jetzt einwandfrei festgestellt habe, daß die kommunistische Gruppe im Ruhrgebiet sich nahezu ausschließlich aus ehemaligen Angehörigen der SA rekrutiere, d. h. aus ehemaligen Kommunisten, die sich 1933 Röhmgangeschlossen hätten und die jetzt sozusagen zu ihrer „alten Liebe“ zurückgekehrt sind.

„Le Monde“ schreibt, die kommunistische Taktik sei nur zu durchsichtig. Das, was in Frankreich und Italien versucht wurde, solle nun auch im Ruhrgebiet ausprobiert werden, dessen Lahmlegung unmittelbare Konsequenzen für die Wirtschaft aller Länder habe, die die amerikanische Hilfe erwarteten. Immerhin, meint das Blatt, handle es sich für den Augenblick noch nicht um den „Endkampf“, sondern wohl mehr um Manöver, die darauf aus seien, erst einmal das Terrain abzutasten.

## „Life“ verlangt neue Deutschland-Politik

„Deutschlands Produktionskapazität muß von Einschränkungen befreit werden“

London. „Problem Nr. 1 in Deutschland ist heute, ein sicheres Arbeitsmotiv für die deutschen Fähigkeiten zu finden“, dies ist einer der markantesten Sätze im Leitartikel der amerikanischen Zeitschrift „Life“, der gleichzeitig „das grüne Startzeichen für die deutsche Industrie“ verlangt. „Deutschlands Produktionskapazität“, so heißt es in dem Artikel, „muß von der Unsicherheit, den Einschränkungen und den bürokratischen Methoden befreit werden, die sie bisher zunichte gemacht haben. Das aber verlangt eine scharfe Wendung in der bisherigen und gegenwärtigen amerikanischen Politik. Das Startzeichen für Deutschland ruft Gefahrenzeichen in all den anderen europäischen Ländern im Osten und Westen hervor, die eine deutsche Erhebung wie nichts anderes in der Welt fürchten. Die beste Antwort aber ist nach Meinung des Leitartiklers von „Life“ eine „gewagte, aber schöpferische Idee, die ursprünglich von Frankreich vertreten wurde und von Foster Dulles und nun auch von Walter Lippmann befürwortet wird: Die Internationalisierung der Ruhr.“

Welche Arten der Kontrolle für die Ruhr vorgesehen sein sollen, ist in dem Artikel nicht im einzelnen ausgeführt. Anscheinend ist an die Schaffung einer Behörde gedacht, die ähnlich wie die Kohlenkontrolle alle Ruhrrohstoffe einer unpolitischen europäischen Behörde unterstellt, die dann die Verteilung

zum Wohle Europas vornimmt. Dadurch soll nicht nur die Gefahr einer deutschen Wiederaufrüstung vermieden, sondern auch den Zielen des Marshall-Planes gedient werden, nämlich Europa in eine Wirtschaftseinheit umzuwandeln, die aus den gleichen Motiven heraus handelt und denkt.

Als Etappen auf dem Wege zur Erreichung des vorgeschlagenen Ziels einer europäischen Wirtschaftseinheit werden vier Punkte vorgeschlagen:

1. Amerika muß erkennen, daß Westdeutschland einen neuen Status erreicht hat und einen Vorposten im Kampf zwischen Demokratie und Kommunismus darstellt.
2. Deutschlands politische Basis muß erweitert und reifer gemacht werden.
3. Das „grüne Licht“, das heißt das Startzeichen für die deutsche Industrie, muß gegeben, und
4. die gesamte Ruhrindustrie muß unter internationale Kontrolle gestellt werden. „Wenn diese Schritte schnell unternommen werden“, so heißt es abschließend, „dann kann wenigstens die Gefahr einer gänzlichen Stagnation noch vermieden werden. Nur wenn die deutsche Industrie wieder ein Teil eines sich selbst erhaltenden Westeuropas wird, kann der amerikanische Steuerzahler hoffen, die Last der verhungerten Deutschen loszuwerden.“

## Die Forderungen Oesterreichs

Staatsvertrag oder Abzug aller Besatzungstreitkräfte — Das Südtiroler Problem

Wien. Es wird im Ausland viel zu wenig beachtet, daß durch das Scheitern der Londoner Konferenz nicht nur die Lösung der deutschen Frage, sondern auch der Abschluß des österreichischen Staatsvertrags auf die lange Bank geschoben wurde. Schuld daran ist der Umstand, daß seit den Vereinbarungen, die die drei Großen während des Krieges getroffen haben, das österreichische Problem mit dem deutschen verquirlt ist, obwohl bereits in der Verlautbarung über die Konferenz von Moskau vom Oktober 1943 die Regierungen Großbritanniens, der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion erklärten, „daß sie ein freies und unabhängiges Oesterreich wiederhergestellt zu sehen wünschen.“

Das Verzögern des Staatsvertrags — wie der Friedensvertrag mit Oesterreich genannt werden wird — wurde in allen Schichten und Parteien des österreichischen Volkes tief beklagt. Diese Stimmung hat soeben Außenminister Dr. Gruber zum Ausdruck gebracht, als er erklärte, die österreichische Regierung werde, falls ein Staatsvertrag nicht in aller nächster Zukunft zustande komme, an die Besatzungsmächte in Oesterreich das Ansuchen richten, ihre Truppen aus Oesterreich abzuziehen. Der Minister bemerkte weiter, die österreichische Regierung befände sich derzeit in einem Zustand des Abwartens, da sie nicht wisse, ob sie ihre Politik auf eine lange Besatzungszeit oder auf einen Status vollkommener Freiheit einstellen solle. Solange sich

fremde Truppen auf seinem Boden befänden, könne Oesterreich nicht als ein freies Land bezeichnet werden.

Die wichtigste außenpolitische Frage, die gegenwärtig — abgesehen von dem allgemeinen Unbehagen, das sich aus dem vertragslosen Zustand ergibt — das österreichische Volk und die österreichische Regierung bewegt, ist das Autonomiestatut Südtirols. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß in dieser Sache die Vertreter der größten Parteien des Landes mit den entsprechenden italienischen Parteien in Verbindung getreten sind. Im Außenministerium in Wien finden zur Zeit mit Vertretern der Südtiroler Bevölkerung Besprechungen über die Durchführung des Optantenabkommens statt, das im vergangenen Dezember zwischen Oesterreich und Italien abgeschlossen wurde. Es handelt sich um das Schicksal jener Südtiroler, die bei Kriegsbeginn im Anschluß an eine Vereinbarung zwischen Mussolini und Hitler für die Uebersiedlung in das Dritte Reich und den Verzicht auf die italienische Staatsangehörigkeit optiert hatten. Ihre Zahl betrug rund 112 000, aber nur 70 000—80 000 hatten tatsächlich ihre Heimat verlassen. Das österreichisch-italienische Abkommen vom Dezember 1947 regelte die doppelte Frage der Rückkehr der in Deutschland befindlichen Südtiroler und die Wiederaufnahme der Optanten in die italienische Staatsangehörigkeit.

## „Protokoll M“

G. A. Sich bei Mißständen zu beschweren — sei es durch Streiks oder Demonstrationen anderer Art — und von den verantwortlichen und maßgebenden Stellen eine Normalisierung und Aufklärung zu verlangen, gehört zu den demokratischen Grundrechten. Man kann damit sogar Erfolg haben. Es sollte jedoch immer erst überlegt werden, ob dadurch auch wirklich die Gewähr einer Besserung gegeben ist.

Die gegenwärtigen Streikbewegungen im Westen und Nordwesten Deutschlands wären an sich verständlich und natürlichen Ursprungs: eine sich seit Wochen verschlechternde Versorgung mit den zum Leben notwendigen Erzeugnissen und Bedarfsmitteln, die Wohnungsnot, die Skepsis und Desillusionierung über das Ausbleiben erhoffter Versprechungen und so weiter. Mit erweiterten Zwangskontrollierungen, mit einer Vergrößerung des zur Überprüfung nötigen Beamtenapparates, wäre nicht geholfen, weil durch diese Maßnahmen die die Krise verursachenden Fakten nicht ausgeschaltet werden könnten. Es war nun von jeher eine Vorliebe der Kommunisten, Unzufriedenheiten und Krisenstimmungen für ihre politischen Zwecke auszunutzen. Durch eine zersetzende und aufwiegende Propaganda, die direkt oder indirekt von ihnen gelenkt wurde, versuchten sie immer wieder eine Verschärfung der Gegensätzlichkeiten zu erreichen, statt sich mit aller Energie den Faktoren zuzuwenden, die die Unzulänglichkeiten verursachten. Es kommt ihnen darauf an, die vernünftigen und aufbauenden Kräfte an einer Weiterentwicklung zu hindern. Sie brauchen das Chaos, nicht den Wohlstand. Ihre Weltanschauung wäre sonst nicht lebensfähig.

Die geheimen Anweisungen des kommunistischen Zentralkomitees an ihre Funktionäre für den Winterkampf, die unter dem Titel „Protokoll M“ bekannt wurden, überraschen nicht, da nach den Vorgängen in Frankreich und Italien damit zu rechnen war. „Der Kernpunkt des Winterkampfes“, so heißt es nach einer „Südena“-Meldung, „ist die Brechung des monopolkapitalistischen Angriffs durch den sogenannten Marshall-Plan. Der bevorstehende Winter wird die entscheidende Epoche in der Geschichte der deutschen Arbeiterklasse sein. Die Heimat des Sozialismus, die Sowjetunion, kann und wird diesen Kampf gegen die monopolkapitalistischen Mächte mit allen Mitteln unterstützen.“ Die kommunistische Informationszentrale in Belgrad würde den Kampf aller sozialistischen Bewegungen in Europa koordinieren. Und da mit einem Verbot der KPD im Westen zu rechnen sei, würden stationierte Sender und das ausgebaute Kuriernetz für die Versorgung mit Agitations- und Informationsmaterial sorgen.

Als Zentren des Kampfes werden das Ruhrgebiet und seine Produktion und die Transportmittel in West- und Norddeutschland genannt. Aus „taktischen Gründen“ sei es notwendig, daß bei den Streiks die Funktionäre nicht in vorderster Linie stehen. In diesen Instruktionen wird den Funktionären der KPD/SED weiter nahe gelegt, dafür zu sorgen, daß die Streiks gleichzeitig im Transport- und im Produktionswesen zustande kommen. Die Gewerkschaften der Transportarbeiter und der Metallarbeiter-Verband sollen die Träger der Streikwellen sein. Die Volksabstimmung und die Sozialisierung der Ruhr möchte man popularisiert wissen. Bis Ende Februar plant man die Durchorganisation der Streikkaders und ab Anfang März die Organisation des Generalstreiks.

Wir erlebten bereits in den Wintern nach dem ersten Weltkrieg, wie der Kommunismus mit dem Schlagwort „ausländische Kapitalisten und Imperialisten“ agierte und die Bevölkerung aufwiegelte, sie zu „spontanen“ Streiks veranlaßte, die die Produktion und den Transport lahmlegten und den Städter hungern und frieren ließen. Jetzt trachtet man die Einschaltung Westdeutschlands in den Marshall-Plan zu verhindern. Ueber die Gründe braucht nicht diskutiert zu werden, sie sind hinreichend bekannt. Jedoch, weder Erinnerungen noch Zukunftsaussichten vermögen das deutsche Volk zu sättigen — aber es zu warnen und zur Besinnung Anlaß zu geben.

### Für freies Unternehmertum Lockerung der Kontrollmaßnahmen

Wiesbaden. Eine Lockerung der strengen Wirtschaftskontrollmaßnahmen und eine Belebung von Handel und Industrie der Bizone kündigte der amtierende Leiter der Zivilverwaltung der Militärregierung für Hessen in einer Ansprache über Radio Frankfurt an. Er erklärte, daß unter den gegenwärtigen Umständen zwar eine zentralisierte Wirtschaftsplanung notwendig sei, dies aber nicht bedeute, daß eine strenge Planwirtschaft auch nach der wirtschaftlichen Erholung aufrechterhalten werden müsse. Im Gegenteil sollte so früh, wie es die Produktion erlaube, das System des freien Unternehmertums in den Vordergrund treten, das Industrie sowie Innen- und Außenhandel unter einem Minimum von behördlicher Kontrolle umfasse.

### Der Großmutter von der Irgun zum Tode verurteilt?

Rom. Die Tageszeitung der Jedermannbewegung „Il mattino di Roma“ meldet, daß der Großmutter von Jerusalem durch ein Geheimgericht der jüdischen Terroristenorganisation Irgun, das in Rom bestehen soll, zum Tode verurteilt worden sei. Dieses Gericht, so meldet die Zeitung weiter, soll seine Tätigkeit bereits seit einem Jahr ausüben. Durch die Polizeipräktur in Rom würde ein Komunique, das darauf Bezug nimmt, veröffentlicht werden.

### Geheimnisse um „Dvina“

Tokio. Das sowjetische Schiff „Dvina“, das sich seit dem 7. Januar in der japanischen See in Seenot befand, traf im japanischen Hafen Kuchiro auf der Insel Hokkaido ein. Um seine Passagiere bleibt jedoch ein Geheimnis. Als nämlich das sowjetische Schiff seinen SOS-Ruf gefunkt hatte, befanden sich 780 Passagiere an Bord. Diese wurden an Bord sowjetischer Zerstörer gebracht, die herbeigeeilt waren und die Hilfe amerikanischer Flugzeuge und Schiffe abgelehnt hatten. Die sowjetischen Zerstörer fuhren dann mit unbekanntem Ziel weiter. Man weiß lediglich, daß die „Dvina“ aus dem Hafen Petropawlosk auf dem Isthmus von Kamtschatka kam, und nach Wladwostok fuhr. In Kreisen der amerikanischen Marine vermutet man, daß die fraglichen Passagiere japanische Kriegsgefangene sein können, die die Sowjets nach Sibirien zurückbringen.

## Der Wahlkampf in Italien

Von einem Korrespondenten in Rom

Rom. Die Ende Dezember im Hinblick auf die Wahlen gegründete liberal-demokratische Front unter Führung Francesco Nittis wurde soeben zu dem „Nationalen liberal-demokratischen Wahlblock“ erweitert. Dem neuen Wahlbündnis traten der Qualunquist Giannini, der liberale Monarchist Lucifero sowie die Liberalen Benedetto Croce, Corbino und Einaudi bei. Noch vor einem Jahr hatten sich die drei letztgenannten Politiker gegen die Fusion mit dem „Uomo qualunque“ ausgesprochen. Dem rechten Flügel der Liberalen Partei gelang es jedoch unter dem Einfluß Luciferos, die linke Minderheit zu dem Bündnis zu bewegen, das seinerseits eine Spaltung der Qualunquistenpartei zur Folge hatte. Unter Leitung Selvaggis sowie des ehemaligen Parteisekretärs Trieri hat die Rechte der Partei eine neue Qualunquistenpartei gegründet.

Die Christlich-demokratische Partei wird mit eigenen Listen den Wahlkampf bestreiten. Ihre Propaganda richtet sich vorläufig im wesentlichen gegen die Kommunistische Partei, denn der soeben zu Ende gegangene Kommunisten-Kongreß in Mailand hat den Konflikt zwischen de Gasperi und Togliatti auf die Spitze getrieben. Die Regierung und mit ihr

Die Bekanntgabe der amerikanischen Direktive Nr. 25, durch die die Bestimmungen der amerikanischen „Habeas corpus-Akte“ im Bereich der amerikanischen Besatzungszone auf die deutsche Bevölkerung angewendet werden sollen, hat in politischen Kreisen Deutschlands die Hoffnung auf Einführung eines Besatzungsstatuts verstärkt. Die amerikanische Direktive, so wird betont, könne als erster Schritt zu einem Besatzungsstatut gedeutet werden, das nicht nur die deutsche Bevölkerung, sondern auch die Besatzungsmacht unter gewisse Rechtsnormen stelle.

Die „Habeas corpus-Akte“ ist ein Grundpfeiler der allgemeinen anglo-amerikanischen Gesetzgebung. Ins Deutsche übersetzt bedeutet der lateinische Begriff: „Du habest den Körper“. Juristisch gesehen ist der Begriff „Habeas corpus“ ein Befehl, der von einem Richter oder Gerichtshof an eine Person gerichtet ist mit der Bestimmung, einen in ihrem Gewahrsam befindlichen Inhaftierten vor Gericht zu bringen, damit entschieden werden kann, wie der Fall weiter behandelt werden soll. Die „Habeas corpus-Akte“ soll verhindern, daß ein Angeklagter unnötig lange in Haft gehalten wird; sie sichert jedem, der in seiner Freiheit beschränkt worden ist, das Recht zu jederzeit von irgendeinem Gericht die Rechtmäßigkeit seiner Freiheitsbeschränkung untersuchen zu lassen. In der Regel werden die Bestimmungen der Akte in den anglo-amerikanischen Ländern in der Rechtsprechung so gehandhabt, daß jeder, der eines Vergehens — nicht aber eines Verbrechens — beschuldigt wird, nach den Bestimmungen der Akte gegen eine Kaution aus der Haft entlassen werden kann.

Gerichtliche Befehle ähnlich der heutigen „Habeas corpus“-Anweisung wurden in England bereits im elften Jahrhundert ausgestellt.

In den Vereinigten Staaten wurde der „Habeas corpus“-Begriff von England nach dem Unabhängigkeitskrieg in die Verfassung übernommen. Die wiederholte Weigerung der damaligen britischen Regierung, die Akte in den ehemaligen 13 Kolonien anzuwenden, war eine der Ursachen des Unabhängigkeitskrieges, der zur Gründung der Vereinigten Staaten führte. Weitere gesetzgeberische Maßnahmen untermauerten die Rechtskraft der Akte, und heute garantiert die Verfassung jedes einzelnen Staates der USA, daß die „Habeas corpus“-Bestimmungen angewendet werden.

Aber sowohl in England als auch in den Vereinigten Staaten konnten die Bestimmungen der „Habeas corpus“-Akte unter gewissen Umständen vorübergehend aufgehoben

Die große Mehrheit des italienischen Volkes haben erkannt, daß die Kommunistische Partei keine gewöhnliche Partei, und ihre Opposition keine gewöhnliche Opposition ist. Hat doch ein so „gemäßigter“ Kommunist wie Terracini, der Präsident der Verfassungsgebenden Nationalversammlung, offen erklärt, daß die Kommunistische Partei das demokratische Spiel nur zu spielen, d. h. die demokratischen Einrichtungen der jungen Republik nur zu benutzen gedenkt, um an ihrer Stelle eine „fortschrittliche Republik“ zu errichten.

Was die Wahlausichten der Kommunisten betrifft, so geht aus den Berichten des Mailänder Kongresses hervor, daß der Zustrom zu der Partei seinen Höhepunkt erreicht, vielleicht sogar überschritten hat. Bemerkenswert ist dabei, daß es ausgerechnet die Industriebezirke im Norden sind, in denen die kommunistische Anhängerzahl zurückgegangen ist, während auf dem Lande, und namentlich in Süditalien, die Partei vielleicht einige Gewinne zu erzielen vermag.

Zu erwähnen ist schließlich noch die Gründung einer „Nationalen Mittelstandsunion“, die jedoch nur sehr begrenzte Wahlchancen hat.

### WIRTSCHAFT

#### Die Grenzen möglicher Abwertungen

Deutschland ist keineswegs das einzige europäische Land, in dem Währungsprobleme der Lösung harren. Die gegenwärtigen internationalen Diskussionen und Spekulationen beschäftigen sich auch mit der Zukunft der anderen Währungen Europas. Die geplanten amerikanischen Kredite an Europa drängen dabei auf eine baldige allgemeine währungsrechtliche Klärung, die als Grundlage dieser Kredite dienen kann. Denn sowohl die amerikanischen Kreditgeber und Exporteure als auch die europäischen Kreditnehmer und Importeure sind ja bei der Gewährung, bei den späteren Rückzahlungen und Verzinsungen dieser Dollarkredite und bei der Ein- und Ausfuhr an der Gestaltung der Währungspreise und der Wechselkurse lebhaft interessiert. Immer wieder tauchen nun in diesem Zusammenhang die Fragen auf, ob die gegenwärtigen amtlichen Intervallkursen „wahr“ und haltbar seien oder ob nicht doch einige Währungen mit inflationistischen Tendenzen und mit Fehlbeträgen in der Zahlungsbilanz oder gar alle Währungen, die den Abkommen von Bretton Woods unterworfen sind, im Zuge der kommenden Neuordnung den Charakter erhöhen und abgewertet werden. Trotz aller Gerüchte und trotz aller entsprechenden Dementis sind diese Fragen bis zur Stunde noch nicht endgültig beantwortet.

Ein interessantes Material zur Beurteilung solcher zukünftiger Abwertungsmöglichkeiten bieten nun die intervallarischen Kurse in der Schweiz. Dabei sind die amtlichen kommerziellen Zwangskurse für De-

visen, die vor allem für die Ein- und Ausfuhr, für die Bezahlung von Frachtkosten und Versicherungspremien und für diplomatische und konsularische Aufwendungen maßgebend sind und sich grundsätzlich nicht verändern, streng zu unterscheiden von den freien Marktkursen für Noten, die in den übrigen Fällen maßgebend sind und sich nach den Spielregeln von Angebot und Nachfrage frei bewegen. Die nachfolgenden Zusammenstellungen ermöglichen auch Vergleiche zwischen den Schweizer Devisenkursen des Dezember 1930 und den Gegenwartskursen. Diese Vergleiche zeigen, in welchem Ausmaße die einzelnen Währungen seit 1930 gegenüber dem Schweizer Franken abgewertet worden sind, wobei auch die Abwertung des Schweizer Franken im September 1936 um ca. 30% als zusätzliche und sozusagen „stille“ Abwertung zu der in den folgenden Kursen zum Ausdruck kommenden Abwertung addiert werden muß.

Schweiz. Devisenkurse: Dez. 1930:	Gegenwartskurse:	kommerzielle:	freie:
Amsterdam:	207	163	66
Brüssel:	72	9,9	7,9
Kopenhagen:	138	—	42
London: 1 Lat.	25	17,4	9,8
New York: 1 \$.	5,1	4,3	4,9
Oslo:	138	87	50
Paris:	70	3,6	1,3
Prag:	15,3	8,6	2
Rom:	77	—	0,7
Stockholm:	138	120	77
Berlin: RM.	123	—	2
Silbermark:	—	—	21
Wien:	72	—	7,50

(Vorstehende Kurse beziehen sich auf je einhundert Einheiten der betr. Landeswährung.)

## Erster Schritt zu einem Besatzungsstatut

werden. In Amerika ist dies nur dann der Fall, wenn es die öffentliche Sicherheit erfordert. In England wird die Akte selbst dabei nicht ungültig, sondern nur einzelne Bestimmungen werden aufgehoben. So konnten während des letzten Krieges in England Haftbefehle gegen des Landesverrates verdächtige Personen erlassen und Inhaftierung ohne gerichtliches Urteil angeordnet werden.

In Deutschland gibt es im § 112 der Strafprozeß-Ordnung eine der „Habeas corpus“-Akte ähnliche Bestimmung. Danach kann eine Verhaftung nur dann erfolgen, wenn Fluchtverdacht oder Verdunkelungsgefahr besteht.

Die Bestimmungen des amerikanischen „Habeas corpus“-Gesetzes werden nun auch auf die deutsche Bevölkerung der amerikanischen Besatzungszone angewandt. Der Direktor der Rechtsabteilung der amerikanischen Militärregierung, Dr. Alwin J. Rockwell, betonte hierzu in einer Ansprache im amerikanischen Rundfunksender in Berlin, daß die neue Verordnung der Militärregierung die deutschen Wünsche nach einer möglichst genauen Abgrenzung des Machtbereiches der Besatzungsmächte und der deutschen Regierungen und des Rechts der Einzelperson noch mehr berücksichtigt. Die amerikanische Direktive bestimmt, daß Deutsche, die von der Militärregierung inhaftiert wurden, soweit sie nicht eines Kriegsverbrechens angeklagt sind, das Recht haben, bei einem amerikanischen Militärgerichtshof die Überprüfung der Rechtmäßigkeit ihrer Inhaftierung zu beantragen.

Maßgebliche juristische Kreise der Ostzone erörterten nach Einführung der „Habeas corpus“-Akte den Vorschlag an den Alliierten Kontrollrat, die „Habeas corpus“-Akte entsprechend der amerikanischen Direktive für alle Besatzungszonen in Kraft zu setzen. Die Zukunft wird zeigen, ob sich die durch den amerikanischen Schritt eingeleitete Entwicklung zu einem Besatzungsstatut für Deutschland erweitert.

### „Fluch des Provisoriums“

Wuppertal. „Wenn die Frankfurter Neuordnung wirklich halten soll, so muß sie auf ein Besatzungsstatut gebaut werden“, schreibt die „Westdeutsche Rundschau“. Das der FDP nahestehende Blatt sieht in dem „Fluch des Provisoriums“ die Hauptgründe des deutschen Elends der letzten Zeit. Von keiner Seite habe man den Mut, endlich einmal ganze Arbeit zu leisten, schreibt die „Westdeutsche Rundschau“. Die deutschen Regierungen ließen die Dinge treiben und die Alliierten lösten ein Provisorium durch das andere ab, das deutsche Volk aber hungere von einem Tag zum anderen. Ohne ein Besatzungsstatut trage auch die Frankfurter Lösung das Brandmal dieses Provisoriums. Die Besatzungsmächte sollten sich lediglich ein genau verankertes und für ganz bestimmte Fälle anwendbares Veto-Recht für die Zeit der Besetzung sichern. Wenn zu diesem Besatzungsstatut noch die Währungsreform komme, der Marshall-Plan anliefe und vor

## BLICK UEBER DIE ZONENGRENZEN

Dr. Külz scheidet aus der Berliner Stadtverordnetenversammlung aus. Dr. Külz, der Vorsitzende Ostzonen-LDP, hat sein Mandat als Berliner Stadtverordneter niedergelegt. Seine Demission war vom Berliner Landesverband, der zu der Politik von Dr. Külz in Opposition steht, gefordert worden.

Die Frankfurter Stadtverordneten beschlossen, die amerikanischen Militärbehörden zu ersuchen, der deutschen Polizei die Befugnis zur Verhaftung von Polen zu erteilen. Als Begründung wurden die wiederholten Überfälle von Polen auf Deutsche angegeben.

Das erste deutsche Zollamt, das nach dem Kriege in der Kontrolle des Auslands-Reise-

allen Dingen die deutsche Industrie arbeiten und exportieren dürfe, dann sind nach Meinung der Zeitung einige Voraussetzungen gegeben, um die Wirtschaftsmoral zu verbessern.

### Deutschlands Bedeutung

beim Wiederaufbau Europas

Berlin. „Die Bizone kann und muß eine bedeutende Rolle im allgemeinen Wiederaufbau Europas spielen“, erklärt General Lucius D. Clay im Omgus-Monatsbericht. „Deutschland und insbesondere Westdeutschland war immer ein wichtiger Bestandteil der westeuropäischen Wirtschaft, und es ist schwierig, sich ein gesundes Wirtschaftssystem in Westeuropa ohne einen bedeutenden Beitrag Deutschlands vorzustellen“. Sofern die Auswirkungen des europäischen Wiederaufbauprogramms annähernd den gehegten Erwartungen entsprechen, ist nach Ansicht General Clays berechtigte Hoffnung vorhanden, daß die Bizone 1949 und 1950 mehr Waren ausführen wird, als sie importiert.

### Die französische Zone

im Rahmen des Marshallplanes

Washington. Die amerikanische Regierung veröffentlichte einen Bericht über die Lage der französischen Zone Deutschlands im Hinblick auf den Marshallplan. Durch diesen solle die Wirtschaft der Zone so gehoben werden, daß sie in der Lage ist ihre Einfuhr durch Ausfuhr zu bezahlen. Trotz der Demontage sei die Industriekapazität der französischen Zone gegenüber der Vorkriegszeit beinahe unverändert geblieben. Wenn genügend Rohmaterialien zur Wiederbelebung der Industrie eingeführt würden, könne die französische Zone innerhalb weniger Tage eine ausgeglichene, selbständige Wirtschaft bei einem angemessenen Lebensstandard aufbauen. Danach könne sie viele Waren, die in Westeuropa dringend gebraucht würden, vor allem Fleisch, Sticksstoffdüngemittel, Schuhe, Textilien, leichte Maschinen und Baumaterial, exportieren.

Auf der anderen Seite fehle es der französischen Zone an Getreide, Kali, Phosphatdünger, Kohle, Stahl, Baumwolle, Wolle, Häuten und anderen Rohmaterialien. Frankreich sei bisher nicht in der Lage gewesen, diese Dinge zu liefern, und die Zone habe deshalb Kohle aus dem Saargebiet und Lebensmittel, die von Frankreich bezahlt worden seien, aus den Vereinigten Staaten eingeführt.

### Aburteilung Titos gefordert

Rom. Die Zeitung „Risorgimento Liberale“ forderte die Anklage und Aburteilung Marschall Titos durch ein Gericht der Vereinten Nationen. Das Blatt der liberalen Partei Italiens fordert zum Abschluß einer Reihe von Artikeln über „die Grausamkeiten, die die Partisanen Marschall Titos gegen italienische Soldaten, nach dem Waffenstillstand vom 8. September 1943 begangen haben“, aufgrund „dokumentarischer Unterlagen“, daß sich das Oberhaupt der jugoslawischen Republik vor einem Tribunal der Vereinten Nationen verantworten soll.

verkehrs arbeitet, soll in den nächsten Tagen auf Veranlassung der amerikanischen Militärregierung für Deutschland auf dem Flughafen Rhein-Main eingerichtet werden.

Bayerische Pressevertreter sollen vor willkürlichen Maßnahmen der Behörden geschützt werden. Die FDP-Fraktion des bayerischen Landtages übergab dem Landtagspräsidenten einen Antrag, in dem die Staatsregierung beauftragt wird, eingehend klarzustellen, daß die Arbeit der Presse im öffentlichen Interesse liegt.

Wieder Postverkehr Deutschland-Ungarn. Wie die amerikanische Militärregierung in Deutschland bekannt gibt, wurden auf Antrag der ungarischen Regierung die Postverbindungen zwischen Ungarn und allen deutschen Besatzungszonen wieder aufgenommen.

Die 72 stündige Bombardierung Helgolands durch britische Flugzeuge ist einer amtlichen britischen Mitteilung zufolge auf den Abend des 20. Januar verschoben worden.

Mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage sind in Württemberg-Baden in diesem Jahr Fastnachtstreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie das Tragen von Gesichtsmasken in geschlossenen Räumen nicht erlaubt.

Das Direktorium für Arbeitsfragen im Kontrollrat bewilligte eine Lohnerhöhung für Textilarbeiter, Bergleute und Arbeiter der Holzverarbeitenden Industrie um durchschnittlich 10—15 Prozent.

300—400 Menschen sind nach einem Bericht der „Stuttgarter Zeitung“ in den südwürttembergischen Orten Nellingenheim und Remingsheim bei Rottenburg von einer ansteckenden Lungenerkrankung befallen, bei der der ganze Körper mit schwarzen Flecken bedeckt ist. Es sind bereits fünf Todesopfer zu beklagen.

Interzonenkonferenz der deutschen Kultusminister. Ueber den Neuaufbau des Schul- und Hochschulwesens in Deutschland werden laut Radio Berlin die Kultusminister aller Zonen auf einer interzonalen Konferenz beraten, die durch den württembergisch-badischen Kultusminister Theodor Bäuerle für den 28. Januar nach Stuttgart einberufen worden ist.

### „DAS NEUE BADEN“

Verantwortlicher Redakteur: Günter Aßmann  
Anschr.: der Redakt.: Lahr/Schw., Postf. 70, Tel. 2365  
Verlag: Demokratische Verlagsges. mbH., Lahr/Schw.  
Druck: Moritz Schauenburg, Lahr/Schw. — K. & H. Greiser, Rastatt (Baden). — Südwestdruck K.-G., Lörach. — A. Reiff & Cie., Offenburg (Baden).

Ferdinand RIECK.



Die Amputierten fordern Seite

Mit der Zuteilung von Waschmitteln sind wir bisher sowohl in Bezug auf Menge als auch auf Qualität nicht verwöhnt worden. Das ist zwar schmerzlich, aber immerhin zu verstehen im Hinblick auf den Mangel an Fett, das zur Herstellung von Seife eben unumgänglich ist. Ob und inwieweit Fett für die Seifenfabrikation zur Verfügung steht, entzieht sich zwar unserer Kenntnis. Aber in Anbetracht des recht lebhaften Angebotes an fetthaltigen Hautcremes liegt die Vermutung nahe, daß über die vorhandenen fetthaltigen Stoffe nicht in der richtigen Weise verfügt wird. Es bietet sich hier ein ähnliches Bild wie bei der Holzindustrie, wo bekanntlich in Unmengen überflüssiger Kram als „Kunstgewerbliches“ zu immensen Preisen abgesetzt, dagegen dem sehr fühlbaren Mangel an Haushaltsartikeln in keiner Weise Rechnung getragen wird.

Auch die straffte Bewirtschaftung der vorhandenen Fettstoffe wird soviel Spielraum bieten, daß wenigstens zur Belieferung unserer Kriegsbeschädigten, insbesondere der Amputierten, mit fetthaltiger Seife eine entsprechende Menge freigestellt werden kann. Die geeignete Behandlung der Stümpfe ist eine zwingende Notwendigkeit, und es ist ein unhaltbarer Zustand, daß für diese Armsten unter uns noch nicht einmal das Selbstverständliche getan wird.

Stadtnotizen

Was wird aufgerufen? Butter für Normalverbraucher und Teilselbstversorger nur in Brot: 0-6 Jahre 125 Gramm, 6 bis über 18 Jahre 50 Gramm. Weitere Zuteilungen in Fett folgen.

Ihren 82. Geburtstag feiert am 22. Januar in körperlicher und geistiger Frische Frau Luise Laib, wohnhaft auf der Gugishöhe 27.

Wo bleibt die Zeitung? Die Klagen unserer Abonnenten, daß die Zeitung aus dem Briefkasten oder von dem mit der Trägerin vereinbarten Platz verschwindet, häufen sich. Da wir von unseren Trägerinnen — z. T. schon mit Rücksicht auf das Alter — nicht verlangen können, daß sie die Zeitungen in die oberen Stockwerke tragen, bitten wir unsere Abonnenten, mit der Trägerin einen möglichst sicheren Platz auszumachen oder zu versuchen, den Dieb festzustellen.

Ein zweiter Fall des Glühbirnen-Diebstahls. Im dritten Stockwerk eines inmitten der Stadt gelegenen Wohnhauses wurden am vergangenen Samstag in der Mittagszeit die Glühbirnen aus dem Hausflur gestohlen. Dank der sofortigen Mithilfe der Kriminalpolizei und der Aufmerksamkeit der Nachbarschaft konnten die Täter — zwei halbwüchsige Burschen — noch im Verlauf des Nachmittags ermittelt werden.

Polizeibericht

für die Zeit vom 1. bis 15. Januar 1948

Von der Kriminalpolizei in Lahr wurden während der Berichtszeit folgende Delikte behandelt: 21 Diebstähle, 1 Hehlerei, 1 Sachbeschädigung, 2 Betrugsfälle, 1 Fundunterschlagung, 1 Schwarzhandel, 1 Fundunterschlagung. Eine Anzahl der Straftaten konnte aufgeklärt werden. Ferner gelangten wegen Körperverletzung 1 Person, wegen Nichtmitführens der Kennkarte 2 Personen zur Anzeige. Wegen verschiedener Delikte wurden 4 Personen festgenommen.

Peter der Erste

Mit großzügigen, aber meistens übereilten Reformen versuchte der Zar Peter I. den Anschluß an das übrige Europa zu erreichen. Im Film wird dem holländischen Diplomaten, der sich die Bemerkung erlaubt, es scheine, das Fenster nach Europa sei geöffnet, mit drohendem Gelächter geantwortet. Man ging von der Gegenwart aus, nicht von der Geschichte, die nur den Stoff zum neuen Gewand hergab. Bei solcher Absicht wäre es sinnlos zu erforschen, inwieweit die historische Wahrheit im Einzelnen oder im Wesentlichen erhalten geblieben ist. Doch fragt man sich, zu welchem Zwecke uns, die wir mit unserer militärischen Vergangenheit endgültig abzuschließen gewillt sind, ausgerechnet dieser Film vorgeführt wird. Die Absicht ist eine politische, keine künstlerische, und um Kunst kann es sich bei solcher Produktion auch gar nicht handeln, bestenfalls ist mit künstlerischen Mitteln und mit Raffinesse gearbeitet worden. Was also soll das deutsche Publikum mit einem solchen Streifen anfangen, der sich von manchem älteren deutscher Herkunft nur insofern unterscheidet, als er in Rußland anstatt in Preußen spielt und anstelle des Alten Fritz den Zaren Peter zum Helden hat? Und daß es in ihm noch turbulenter, wilder und kriegerischer zugeht? Möglicherweise erhalten wir eine Antwort auf unser Fragen durch den zweiten Teil, der ab Freitag — ebenfalls in den Schwarzwaldlichtspielen — gezeigt wird. L.

Tätigkeitsbericht der Gendarmerie

Für die Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1947

In der Berichtszeit wurden folgende Fälle behandelt: 2 Falsch-Anschuldigungen, 1 fahrlässige Tötung, 1 Körperverletzung, 45 Diebstähle, 2 Unterschlagungen, 1 Hehlerei, 1 Betrug, 1 Brandstiftung, 27 Verstöße gegen Preisvorschriften und Schwarzhandel, 17 sonstige Vergehen und 142 Uebertretungen.

Blick in die Landgemeinden

Grafenhausen. Im Jahre 1947 wurden beim Standesamt Grafenhausen 11 Geburten (6 Knaben, 5 Mädchen), 10 Ehen und 13 Sterbefälle (darunter 5 Krieger) eingetragen.

Grafenhausen. Mit großer Freude wurde vor einiger Zeit die Nachricht vernommen, daß unsere große Glocke wieder zurückkehren wird. Ueber 120 Jahre hing sie in unserem Turme und ließ zu Freud und Leid ihre ehernen Stimme weit ins Land hinaus erschallen. Unter Abt Augustinus Dornblüth wurde sie 1763 in Straßburg gegossen und kam nach der Auflösung des Klosters in Ettenheimmünster nach Grafenhausen.

Der letzte Nagelschmied

Reichenbach. Am 29. Januar kann der letzte Nagelschmied des Schuttertals, zugleich der älteste Bewohner unse. es Ortes, Karl Gür, sein 92. Lebensjahr vollenden. Bis zum Jahre 1900 übte er sein von seinem Vater David Gür erlerntes Gewerbe aus. Gür erfreut sich noch einer guten Gesundheit.

Baden-Baden. Eine raffiniert arbeitende Autodiebesbande ist von der Baden-Badener Kriminalpolizei festgenommen worden. Die Autodiebe trieben auch in der amerikanischen Zone ihr Unwesen. Die polizeilichen Erhebungen sind noch im Gange.

Freiburg. Um den berechtigten Wünschen der ausgedehnten Neusiedlung im Westen Freiburgs entgegenzukommen, erhält die Bahnlinie Freiburg-Breisach einen neuen Haltepunkt zwischen Freiburg und der Station Hugstetten. Die projektierte Haltestelle liegt etwa 3 Kilometer vom Hauptbahnhof Freiburg entfernt.

Legitimationskarte und Lehrvertrag

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Mittelbaden

„Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß alle Personen, die, sei es als Inhaber eines stehenden Gewerbebetriebes oder in dessen Auftrag Privatpersonen oder Geschäftsleute zum Zwecke der Entgegennahme von Warenbestellungen oder zum Zwecke des Ankaufs von Waren aufsuchen, nach § 44 a Abs. 1 der Gewerbeordnung einer Legitimationskarte bedürfen. Gewerbetreibender in diesem Sinne ist auch der Kommissionär (§ 383 HGB). Entsprechende Anträge durch den Inhaber des stehenden Gewerbebetriebes sind an die für seinen Niederlassungsort zuständige Verwaltungsbehörde (Landratsamt) zu richten. Die Legitimationskarte wird für die Dauer eines Kalenderjahres ausgestellt und ist nach Fristablauf wieder zu erneuern. Als Inhaber eines stehenden Gewerbebetriebes gelten die Inhaber von Industriebetrieben, Groß- und Einzelhandelsgeschäften, selbständige Handelsvertreter (Handlungsagenten), Handelsmakler, Kommissionäre. Alle anderen Personen — somit auch die angestellten Reisenden — können die Ausstellung einer Legitimationskarte für sich nicht beantragen. In diesen Fällen muß der Antrag vielmehr vom Inhaber des stehenden Gewerbebetriebes, in dessen Diensten der Betreffende steht, gestellt werden und zwar bei dem für den Inhaber des stehenden Gewerbebetriebes zuständigen Landratsamt. Wir empfehlen, zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten diesen Hinweis zu beachten.“

Die Kammer stellt immer wieder fest, daß bei der Einstellung von kaufmännischen und

Lahr vorbildlich in der Ablieferung

Bericht über die öffentliche Stadtratssitzung — Die Tätigkeit des Ortsleistungsausschusses

In der öffentlichen Stadtratssitzung am vergangenen Donnerstag wurde als erster Punkt die Zusammenlegung der städtischen Ausschüsse behandelt. In vorangegangenen Besprechungen waren die Fraktionen übereingekommen, folgende Ausschüsse zusammenzulegen: den Ausschuß für die Stadtwerke und den Kanalisationsausschuß unter der neuen Bezeichnung „Ausschuß Stadtwerke und Kanalisation“. Den Ortsbauausschuß und den Ausschuß für Stadtbild, Städterweiterung, Wohnungs- und Siedlungsbau. Der Ortsbauausschuß soll in der bisherigen Besetzung als Unterausschuß des zusammengelegten Hauptausschusses weiterarbeiten. Stadtrat Dietsche (CDUB) wandte ein, daß die personelle Besetzung des Unterausschusses vom politischen Standpunkt aus einseitig sei, wogegen Stadtrat Meurer (DP) die Ansicht vertrat, daß der Ortsbauausschuß eine rein fachliche Tätigkeit ausübe. Der Stadtrat billigte die vorgeschlagene Form der Zusammenlegung. Ueber die Besetzung des Ortsbauausschuß wurde abgestimmt und die bisherige Besetzung angenommen. Der Ausschuß für Fürsorge und der Ausschuß für Wohlfahrtspflege werden unter der neuen Bezeichnung „Ausschuß für Fürsorge und Wohlfahrtspflege“ zusammengelegt.

Stadtrat Zippf (DP) als Ortsbeauftragter berichtete über die Tätigkeit des Ortsleistungsausschusses. Er wies zunächst auf die besonderen Schwierigkeiten, die sich aus der Aufgabe dieses Ausschusses (der Erfassung von Lebensmitteln) ergeben, hin. Der Ausschuß habe sofort nach Kriegsende mit der Arbeit begonnen, allerdings nur mit zwei Mann. Später sei der Ausschuß auf eine breitere Grundlage gestellt und politisch zusammengesetzt worden. Die Umlage werde vom Landwirtschaftsamt bzw. vom Ministerium der Ernährung und Landwirtschaft festgelegt. An die Bestabliedlerer sei als Prämie Schuhwerk verteilt worden. Der Ortsbeauftragte wandte sich scharf gegen die Kompensationsgeschäfte einzelner Betriebe. In der Ablieferung stehe Lahr mit an der Spitze des Landkreises. Die Ablieferung im Stadtteil Burghelm lasse indes noch zu wünschen übrig. Die Schlachtviehumlage sei in

der bisherigen Höhe auf die Dauer nicht tragbar. Anschließend teilte Sachbearbeiter Kopf die Ablieferungszahlen mit. Die Umlage wurde wie folgt erfüllt: Milch 91 Prozent, Schlachtvieh 100 Prozent, Kartoffeln (bei Eingriff in das Saatgut) 103 Prozent, Brotgetreide 110 Prozent, Hafer 90 Prozent, Heu 60 Prozent, Stroh 104 Prozent, Zuckerrüben 120 Prozent, Gemüse 100 Prozent und Wein 104 Prozent. Die Erfassung von Maiskörnern und Oelfrucht sei noch nicht abgeschlossen, es könne jedoch schon jetzt gesagt werden, daß diese Umlage nicht erfüllt werden kann. Oberbürgermeister Dr. Waelin dankte dem Ortsleistungsausschuß für die mühevollen Arbeit und dem Sachbearbeiter für seine vorbildliche, unentwegte Pflichterfüllung.

Die Dringlichkeit der von Oberbaurat Nägele vorgelegten Baugesuche wurde vom Stadtrat anerkannt. Herr Nägele teilte noch mit, daß die Kleiderfabrik Weber keine massiven Bauten erstellen könne, wie dies ursprünglich beabsichtigt gewesen sei, sondern Baracken aufstellen wolle. Auch das Landratsamt sei an die Stadt mit der Bitte um Zuteilung von Gelände zur Aufstellung von 2 Baracken herangetreten. Er habe hierfür das frühere Materiallager der Stadt am Schloßplatz vorgeschlagen, das zentral gelegen sei. Zum Baugesuch des Hafnermeisters Fleig wurde beschlossen, das vorgesehene stark beschädigte Haus im Friedenheim, zu dessen Wiederherstellung der Stadt die Baumaterialien fehlen, im Erbbaurechtsverhältnis abzugeben. Für den Nordflügel des großen Mannschaftshauses habe sich eine neue Bewerberin gemeldet, und zwar eine Möbelbeschlagfabrik. Wie Oberbaurat Nägele mitteilte, werde an diesem Gebäude täglich gestohlen, was nicht niet- und nagelfest sei, besonders Dachziegel. Es müsse daher abgeholt werden, wenn der Bau vor dem endgültigen Verfall bewahrt werden soll. Dr. Waelin teilte mit, daß im Anschluß an die städtischen Reben ein Schnittmustergarten angelegt werden soll. Die Eigentümer der Grundstücke seien bereit, ihr Gelände im Tauschwege abzutreten. Mit den Bedingungen des Tauschverfahrens erklärte sich der Stadtrat einverstanden.

Ein Entschluß zur Umbenennung der beiden Höheren Schulen unserer Stadt mußte auf dem Wege der Abstimmung herbeigeführt werden. Es wurden die Namen Ludwig Frank (für das humanistische Gymnasium) und C. W. Jamm (für die Oberrealschule) angenommen.

Zum Schluß der öffentlichen Sitzung bat Stadtrat Kappus (KFP) im Namen seiner Fraktion um das Wort und beanstandete, daß bei Anstellungen in der Stadtverwaltung der Personalausschuß übergangen werde und daß militaristische Personen eingestellt werden. Oberbürgermeister Dr. Waelin antwortete, daß jede Besetzung einer planmäßigen Angestellten- oder Arbeiterstelle vor den Personalausschuß gebracht worden sei. Er habe lediglich, da es ihm die Zeit nicht erlaubte, den Personalausschuß öfter einzuberufen, probeweise Einstellungen von sich aus vorgenommen, wozu er lt. § 40 der Gemeindeordnung berechtigt sei. Er wies ferner darauf hin, daß jede Einstellung durch das Arbeitsamt vermittelt würde und daß, was ja bekannt sei, außerordentlicher Mangel an brauchbaren Kräften bestehe.

In Südbaden nur noch eine Straße gesperrt

Freiburg. Die durch Hochwasserschäden unterbrochenen Straßenstrecken in Südbaden können mit einer Ausnahme über Umleitungstrecken weiter befahren werden. Der an den Straßen entstandene Schaden ist sehr groß. Er wird aber um über das Doppelte übertroffen durch die an den Wasserläufen und Wasserbauten verursachten Schäden. Gegenwärtig ist nur noch die Kniebisstraße gesperrt. Die Reichsstraße Nr. 31 (Freiburg-Donaueschingen) kann auf der Strecke zwischen Himmelreich und Hirschsprung nur noch auf eigene Gefahr befahren werden.

Alfred Frank

Am 24. Januar sind 3 Jahre verflossen, seitdem der aus Lahr gebürtige Graphiker und Maler Alfred Frank in Dresden als Opfer des NS-Regimes hingerichtet wurde. Nie hatte er aus seiner pazifistischen Gesinnung einen Hehl gemacht. Seine Gattin wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sie lebt in Leipzig, wo Frank viele Jahre als freier Künstler und Lehrer der Volkshochschule gewirkt hatte.

Die gute alte Zeit

Erinnerungen eines alten Lehrers

Als um die Mitte der 70er Jahre der alte Kirchturm der Stiftskirche abgebrochen wurde, waren die Glocken in einem eigens dazu erbauten Holzbau nebeneinander untergebracht worden. Beim Läuten krachte dieses Glockenhaus in allen Fugen, so daß der Schwenkel einer Glocke sich auslöste, zu Boden fiel und beinahe einen der Läutebuben erschlagen hätte. Fast zu gleicher Zeit hatten wir auch das Einläuten der neugebauten Christuskirche zu besorgen, das stets mit einem Imbiß und Trunk im „Röble“ verbunden war. In der Stiftskirche hatten wir als Läutebuben feste Anstellung. Hier gab es auch Nebenannahmen, indem wir nach dem Gottesdienst unter die Bänke krochen und das Opfergeld, das daneben gefallen war, aufhoben und unter uns verteilten. Dann ging's auf den Langenhard zu dem vorderen Hasenhof, wo wir uns um eine große Schlüssel gruppierten, diese mit Sauermilch füllen

ließen und Bauernbrot dazu aßen. Oefers machten wir auf den Altவர் einen Abstecher, um dem Gut „Fallenstein“ (jetzt Reichswaisenhaus) und der schwarzen Hausdame, einer korpolenten Negerin, einen Besuch abzustatten, aber sobald sie unser ansichtig wurde, zeigte sie ihre Grimassen, und wir nahmen Reißaus den Berg hinunter.

In unserem „Jugendhimmel“, wie Hansjakob sich ausdrückte, gab es Unterhaltungen aller Art. So sahen wir oft die Dudelsackpfeifer mit ihren eigenartigen Instrumenten und lauschten ihrer eintönigen Musik; dann wechselten Bärenreiter ab mit ihren Tanzbären, die ihre Kunst zeigten. Als besondere Sensation waren einmal Kamele zu sehen mit einem Rudel Affen, die Kamele oder Dromedare durften wir besteigen. Ein regelmäßig wiederkehrendes Vergnügen waren die Jahrmärkte, die uns viel Unterhaltung und Abwechslung brachten. Schließlich fehlten auch die Drehorgelmänner nicht. Das alles ist jetzt verschwunden; verschwunden sind die Ungarn als Mausfallenhändler in ihren blauen Blusen und hohen Stiefeln; die Hanfknetchen klappern auch nicht mehr, wie die Nagelschmiede längst ihre Tätigkeit eingestellt hat. Stellten sich die Krautwagen aus dem Hanauerland ein, dann durften wir mithelfen und hatten auch dabei wieder eine Einnahme. Wenn wir zur Schule gingen, sahen wir öfters, wie einem Wildschwein mit einem langen und glühenden Eisen die Borsten weggebrannt wurden, was einen abschaulichen Gestank verursachte; diese Tätigkeit übte Schmied Zucker am Bärenplatz

aus. Fisch- und Krebsfänge waren eine Lieblingsbeschäftigung. Wenn die Schutter abgeschlagen wurde, so kamen die Leute aus der ganzen Umgebung mit Eimern und Schüsseln, um diese vom Wasser entblöhten hilflosen Tiere zu bergen, und zwar spielte sich dieser Vorgang bei der Klostermühle und auf der damaligen südlichen Drahtbrücke ab.

Wie reichlich wurde der Wochenmarkt von den Landfrauen beschickt. Milch genug aus irdenen hohen Häfen, auf dem Kopfe im Korb zu Markt getragen, Bibbilskä und Butter überreich, ebenso Eier: 2 Stück 9 Pfennig. Nur eine Unsitte herrschte beim Butter-Einkauf: die Käuferin bohrte mit dem Fingernagel jeweils in die Butter und prüfte, ob sie auch frisch sei. Ähnliches war im Bäckerladen üblich. Die Bäckerin legte ihren Vorrat früh morgens auf den Tisch und die Hausfrauen knutschten daran herum, suchten sich die röschen und gutgebackenen Kleinbrote heraus; wer zu spät kam, hatte die Nachlese. In jener Zeit legten die Bäcker den Teig auf lange schmale Bretter an die Luft im Hof, mir passierte einmal das Mißgeschick, daß ich in der Dunkelheit hineintrat und den ganzen Klebstoff in die Wohnung schleppte.

In Kleinbrot gab es außer den üblichen Weckle und Halblaibe noch Sousbrote, Parislerle, Murren und mürrle Brezle.

In den Abendstunden, nach getaner Arbeit, wurde viel gesungen; die jungen Leute kamen zusammen und ließen Volkslieder erklingen. O. G.

DER SPORTBERICHT

Von den Fußballfeldern . . .

Süddeutsche Oberliga:

- Bayern München - Eintracht Frankfurt 2:2
Viktoria Aschaffenburg - 1. FC Nürnberg 0:4
Schweinfurt - VfB Stuttgart 2:0
Schwaben Augsburg - Stuttgarter Kickers 0:5
München 1860 - Offenbacher Kickers 1:0
VfB Mühlburg - FSV Frankfurt 2:1
VfR Mannheim - Rotweiss Frankfurt 5:1
SpFr Stuttgart - SV Waldhof 0:4
Spvgg. Fürtb - VfL Neckarau 5:0

Eintracht Frankfurt hielt sich in München bei den Bayern tadellos und leistete dem 1. FC Nürnberg ausgezeichnete Schrittmacherdienste, die der Club auch prompt ausnutzte und auf dem gefürchteten Aschaffener Platz einen überraschend klaren Sieg errang. Somit haben die Nürnberger mit 30 Punkten aus 19 Spielen die Tabellen Spitze erreicht, gefolgt von Bayern München, das mit 29 Punkten ein Spiel weniger hat, was im Endstand der Vorrunde für die Bayern doch noch den Ausschlag für den ersten Platz im harten Kampf um die Herbstmeisterschaft bringen kann.

Westdeutsche Oberliga:

- Borussia Dortmund - Schalke 04 1:0
VfR Köln - Rotweiss Oberhausen 2:1
Fortuna Düsseldorf - Alemannia Aachen 0:0
SpFr Erkenschwick - Preußen Delbrück 1:3
Horst Emscher - VfL Witten 3:0
Vohwinkel - SpFr Katernberg 2:0

Vohwinkel, das auf Grund seines schlechten Tabellenplatz in starker Bedrängnis ist, sortierte durch einen 2:0-Sieg gegen den großen Meister Schaffhausen für die Sensation des Tages, und da der Schalke-Kreislauf gegen Dortmund erfolglos rotierte, sind die Borussia mit nur einem Punkt Abstand an den Tabellenführer Katernberg (20 Punkte) herangerückt.

Norddeutsche Oberliga:

- Viktoria Hamburg - St. Pauli 0:0
Concordia Hamburg - Bremer SV 5:2
Werder Bremen - VfB Lübeck 4:0
TSV Braunschweig - VfL Osnabrück 5:1
Hannover 96 - Arminia Hannover 3:0

Durch ein Schützenfest bei der Hamburger Viktoria konnte St. Pauli wieder dichter zu dem spielreifen HSV aufschließen, während die beiden nächstfolgenden Osnabrück und Arminia Hannover durch Niederlagen den Anschluss verpassten. Tabellen Spitze: Hamburger SV, 23 Punkte aus 18 Spielen - St. Pauli 22 Punkte aus 14 Spielen.

Zonenliga Süd:

- SV Rastatt - Olympia Laupheim 2:0

Überraschenderweise fiel die Niederlage des Tabellenletzten nur knapp aus, doch die Rastatter konnten die zwei Punkte behalten und somit die Tabellen Spitze übernehmen, was ihnen den Titel eines Herbstmeisters einbringt. Tabelle:

Table with 5 columns: Team, P, S, N, T, Pkt. Lists teams like Rastatt, Fortuna Freiburg, Offenburg, Konstanz, Friedrichshafen, Schweningen, Biberach, Singen, Reutlingen, VfL Freiburg, Trossingen, Laupheim.

Zonenliga Nord:

- Mainz 05 - SG Völklingen 2:0
Trier - SV Saarbrücken 0:1
FC Kaiserslautern - FC Saarbrücken 6:0
SK Pirmasens - Phönix Ludwigshafen 5:1
Spvgg. Neuenhof - VfB Neunkirchen ausgefallen.

Auch die Begegnung mit dem Tabellenzweiten ließ - überraschend hoch - dem Betzenberger weiterhin den Nimbus der Unbesiegbarkeit. Damit haben die Kaiserslauterner ohne Punktverlust 13 Spiele, 35 Punkte, Torverhältnis 85:31 die erste Serie durchgestanden und haben mit recht beachtlichem Vorsprung an die nicht immer leichte Aufgabe, die die Rückspiele auch der Meisterrolle stellen werden.

Landesliga Südbaden:

- SV Gutach - SV Rheinfelden 2:1

Mit diesem Spiel, das erneut bestätigt, daß Rheinfelden zurzeit aus dem Tritt geraten ist, beendete die Landesliga ihre Vorrunde, um erst Mitte Februar mit den Rückspielen wieder zu beginnen.

... und den Wintersportplätzen

Betriebsmeisterschaften in der Nordischen Kombination

Nebel und Schneetreiben beeinträchtigten die Meisterschaften der Bezirke Freiburg und Hochschwarzwald auf dem Feldberg, trotzdem wurde ausgetragener Sport geboten. Die Langlaufstrecke für die Männerklasse über 12 1/2 km für die Jugendlichen über 6 km führte, war durch Sturm verweht, um so höher sind daher die sehr guten Leistungen zu werten. Richard Morath, Freiburg, der in der Altersklasse startete, lief mit 45,4 Minuten Tagesbestzeit und Schnoppell-Neustadt gewann in der Männerklasse. Bei den Jugendlichen siegte bei der 16-18-jährigen Sigwart-Saig und bei den 18-20-jährigen Ebi-Friedenweiler. Sprunglaufstrecken wurden in der Klasse der 16-18-jährigen Karacem-Neustadt (34 und 37 m, Note 216), 18-20-jährige: Dietsche-Menzschwand (27 und 34 m, Note 187, 5), Männerklasse: Schwörer-Hinterzarten (28 und 34 m, Note 229,5) und in der Altersklasse: Rettich-St. George, der mit Sprüngen von 41 und 43 m und der Haltungsnote 222 auch Tagesbester wurde. In der Nordischen Kombination war Richard Morath mit 423 Punkten Gesamtsieger vor Otto Pfaff, 384 Punkte. Bester des Bezirks Hochschwarzwald war der Bühlerländer Fritz mit 396 Punkten.

Auf dem Hundseck waren 70 cm Pulver-Neuschnee eine gute Grundlage für die Durchführungen der Meisterschaften des Bezirkes I. Gesamtsieger in der Nordischen Kombination wurde Karl Fritz mit 393 Punkten, der auch als Tagesbester 43 und 35 m sprang.

Barbara Scott und Richard Button Europameister im Eiskunstlaufen. Vom 15.-17. Januar versammelte sich im Prager Eisstadion die gesamte Eiskunstläufer-Elite zur Austragung der diesjährigen Europameisterschaften, die als Generalprobe für die Olympischen Winterspiele zu werten sind.

Bei den Damen setzte sich auch dieses Jahr die Welt- und Europameisterin von 1947, die schlanke, jugendliche Kanadierin Scott mit einem sehr gut durchgearbeiteten, schwingvollen und mit sicheren Sprüngen reich durchsetzten Programm durch. Auf dem 2. Platz landete die österreichische Meisterin Eva Pawlik, die bei den letztjährigen Europameisterschaften in Davos noch keine Starterlaubnis erhielt. Den 3. Rang belegte die Tschechin Vrzanova. Ziel den Herren kam der überraschend gute USA-Läufer Dick Button zu Meisterehren. Er bot eine ausgezeichnete Leistung, wie sie seit Jahren in der Tschechoslowakei nicht mehr gesehen wurde. Button folgte der letztjährige Europameister, Hans Gerschwiler (Schweiz), der wohl auf Grund der schlechten Eisverhältnisse durch einen Sturz um die Siegeschancen kam. Auf Gerschwiler Jun. scheint sich das große Können seines Vaters übertragen zu haben, unter dessen Anleitung er sich vorbereitete und der einst auch Cecilia Colledge zur Weltmeisterschaft führte. Den 3. Platz besetzte der Student-Wellmeister Edl Rada (Österreich), der Keszecy-Kivaly (Ungarn) besonnen das Paarlaufen. Obwohl Rada eine Wertungsmehrung erzielte, verlor er nach Wiener Musiklauf ein schwieriges, fehlerloses Programm. Auf dem 2. Platz endeten die Tschechoslowaken Knitfelova-Vavricka vor dem österreichischen Ehemaligen Brienhofer.

Wieder wird die Frage aufgeworfen, wieso auch Amerikaner Europameister werden können. Hierzu ist festzustellen, daß für alle Mittelalter der Welt die Europameisterschaft im Eiskunstlaufen zählbar ist. So kann also auch ein Sportler aus Teheran diesen Meistertitel gewinnen. Bindend ist lediglich, daß die Europameisterschaften auf europäischen Boden durchgeführt werden müssen, während die Weltmeisterschaften auch in Teheran ausgetragen werden können.

Pariser Eleganz im Einsatz. Der französische Skiverband hat für seine Mannschaft eine eigene schmackhafte Olympiakleidung anfertigen lassen. Die bekanntesten Modellzeichner eines Pariser Haute-Couture-Ateliers schufen die Entwürfe und die französische Spitzenläuferin Madame Georgette Thiolère, in dem Salon ebenso zu Hause, wie auf den Wintersportplätzen in Europa und Amerika, wählte mit Sachverständnis die Modelle aus. Die Frauen erhalten ein adrettes Skikomplet für die Abfahrt und ein Apres-Ski-Kostüm für das gesellschaftliche Auftreten. Noblesse oblige!

Norwegen erfolgreichste Wintersportnation. Der Schweizer Peter Kaspar hat eine Statistik der erfolgreichsten Länder bei den Olympischen Winterspielen aufgestellt. Er hat folgende Punktebewertung zugrunde gelegt: Für jeden ersten Rang 10 Punkte, 2. Rang 5 Punkte, 3. Rang 4 Punkte, 4. Rang 3 Punkte, 5. Rang 2 Punkte und 6. Rang 1 Punkt. Nach dieser Punkteverteilung sieht die Liste der erfolgreichsten Länder folgendermaßen aus:

- 1. Rang: Norwegen mit 432 Gesamtpunkten, 2. USA mit 210,5 Punkten, 3. Finnland mit 161 Punkten, 4. Schweden mit 139,5 Punkten, 5. Österreich mit 92,5 Punkten, 6. Kanada mit 82 Punkten und 7. Rang: Deutschland mit 72,5 Punkten. Nach dieser Aufstellung war 1924 in Chamonix Norwegen mit 124,5 Punkten am erfolgreichsten, ebenfalls in St. Moritz 1928 mit 109,5 Punkten (Deutschland 4 Punkte). In Lake Placid stellte 1932 die USA die erfolgreichste Nation (Deutschland 12 Punkte) und in Garmisch war 1936 wieder Norwegen mit 121 Punkten am besten (Deutschland 96,5 Punkte).

Beobachtungen beim Training der österreichischen Olympiamannschaft. In einer Naehse zu den Tiroler alpinen Skimeisterschaften muß festgestellt werden, daß sich

die Favoriten - gleichzeitig die alpinen Olympianwärter - gegenseitig beim Torlauf mit Nervositäten und Stürzen überboten und die österreichischen Verantwortlichen daher kurz vor der Abreise nach St. Moritz die bittere Erfahrung machen mußten, daß es der Rennelite vor allem an Routine mangelte. Das erwartete Duell Haider-Mall entfiel, da der österreichische Meister Mall infolge einer Infektion seiner alten Kriegsverletzung (Zehenoperation) ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Seine Teilnahme an den Olympischen Spielen ist deshalb noch in Frage gestellt. Auch der Springer Hadwiga brach sich den Mittelhandknochen und wurde ins Spital eingeliefert.

Der Heimatsport

Ein zweistelliger Sieg gegen Mahlberg. Im zweiten Privatspiel zwischen Vor- und Nachrunde der Landesliga war der Sportverein Mahlberg der Gast der Sportfreunde Lahr, die in der gleichen Aufstellung wie gegen Schutterwald antraten. Besonderer Umstände wegen konnten die Mahlberger ihre komplette Mannschaft nicht stellen und haben ihre Garnitur durch drei Spieler des S.V. Kippenheim vervollständigt. Unter den widrigen Witterungseinflüssen - der böige Wind gab dem Leder des öfteren eine ganz andere Richtung - hat der Gang des spielerischen Geschehens sehr stark gelitten. Zeitweise waren die Kombinationszüge der Blauweißen recht vielversprechend, sodaß die Gäste - trotz ihres aufopfernden Spiels - nicht verhindern konnten, daß sie sich mit 11:0 geschlagen geben mußten.

Wenn am nächsten Sonntag der im Bezirk Freiburg in der äußerst spielerischen Bezirksliga an der Spitze stehende SV Blauweiss Freiburg zu einem Freundschaftsspiel nach Lahr gewonnen wurde, so wird das von allen Fußballanhängern bestimmt nur dankbar begrüßt.

Mit zwei Mannschaften in Oberschopphelm

Die Fußballabteilung der Sportfreunde Lahr weilte Sonntag mit zwei Mannschaften in Oberschopphelm, woselbst die Reserve-Elf (II. Mannschaft) einen 4:2-Sieg davontrug, während die Lahrer Jugend, die körperlich sehr im Nachteil war, gegen die II. Garnitur von Oberschopphelm mit 0:3 Toren unterlag.

Die Handballer schlugen Nonnenweier mit 8:4

Für das erste Punktspiel im neuen Jahr mußte die erste Handballmannschaft der Sportfreunde Lahr neu gruppiert werden, was bedingte, daß verschiedene Leute nach so langer Pause sich erst einspielen mußten. Mit dem Wind im Rücken hatten die Einheimischen in der ersten Hälfte eine leichte Überlegenheit, die in einer 3:0-Führung zum Ausdruck kam. Sie reichte aber bei dem hartnäckigen Widerstand der Riedleute nicht aus, und tatsächlich hieß es kurz nach dem Seitenwechsel 4:3. Nun kam mehr Fluß in den Lahrer Sturm, der von der Läuferreihe immer wieder nach vorn geworfen wurde. Die nach nachdenkender erzielten Tore sicherten den Sieg des Platzbesitzers.

Lahr Jugend - Nonnenweier Jugend 2:5.

Neue Leitung der Handball-Abteilung

In einer in der vergangenen Woche im Gasthaus „Zum Falken“ abgehaltenen Versammlung der Handballabteilung der Sportfreunde Lahr, wurde der kurz vor Weihnachten aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrte Erich Schaffhauser zum neuen Leiter der Handballabteilung der Sportfreunde Lahr gewählt. Dem seitherigen Leiter, Leo Edelmann, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegte, wurde Dank für seine mit großer Liebe und Hingabe zum Sport erfüllte Arbeit ausgesprochen.

Am 14. Jan. ist meine Liebe, gute Schwester, unsere herzensgute Tante, Nichte und Kusine. Mina Baumann im Alter von 82 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden für immer von uns gegangen. Lahr, 16. Januar 1948. In stiller Trauer: Elise Bettinger geb. Baumann, Heinz Bettinger, und Anverwandte. Für die liebevolle innige Anteilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank. (265)

Ihre Vermählung beehren sich anzugeben: Wolfgang Vollrath und Frau Lina geb. Füller Lahr-Dinglingen Ichenheim 20. 1. 1948

Als Vermählte grüßen: Helmut Schultze, Apotheker Friedel Schultze geb. Jenne Lahr Bahnhofstraße 19 15. Januar 1948 (276)

Laut gerichtlicher Feststellung gibt Unterzeichnete bekannt, daß sie nicht Herrn Christian Gäbler, Lahr, Kaiserstraße 85, vor 2 1/2 Jahren angeheiratet hat, ebenso wenig für 200 RM bestrahlt wurde. Elisabeth Stefan. (258)

MIETGESUCHE Suche ein möbl. Zimmer (heizbar). Zuzsh. unter Nr. 268 V an „Das Neue Baden“, Lahr.

VERMIETUNGEN Möbl. Zimmer an berufstätigen Herrn zu vermieten. Bettwäsche ist mitzubringen. Zu erfragen unter Nr. 233 bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr.

HEIRATEN Für tüchtigen Gärtner im Alter von 32-38 Jahren bietet sich Ehepartner in gutgehende Gärtner. Angebote unter Nr. 262 P an „Das Neue Baden“, Lahr.

STELLENANGEBOTE

1. Oberserviermeister mit guten französischen Sprachkenntnissen in Dauerstellung sofort gesucht. Zimmer für Unterkunft kann gestellt werden. Schriftliche Angebote unter Nr. 254 S an „Das Neue Baden“, Lahr.

Schreiner (auch Hilfsarbeiter), jüngere weibl. Arbeitskräfte für leichtere Arbeiten. Baum & Müller, Fabrik f. Bürobedarf Tamplerstraße 45, Lahr.

Männliche und weibliche Hilfskräfte für Buchbinderei und Druckerei stellt ein Gustav A. Wagenmann, Kalenderfabrik, Lahr. (214)

Tüchtiger Junge kann als Schreinerlehrling sofort eintreten bei Hermann Kopf, Schreinermeister, Lahr-Dinglingen.

Aufgeweckter kräftiger Junge, der Lust hat, das Mechanikerhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten bei Friedrich Böttler, mech. Werkstätte, Kürzell bei Lahr. (237)

Jüngere Knecht für Landwirtschaft gesucht. Albert Klein, Kippenheim.

Suche auf 1. Februar 1948 einen Pfende- und Ochsenknecht sowie ein Küchenmädchen bei freier Station und gutem Lohn. Desgleichen einen Melker. Gutsverwaltung Hursterhof bei Lahr-Dinglingen. (182)

Säuglingsschwester auf 1. März gesucht. Ausführliche Zuschriften unter Nr. 255 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

Weibliche Arbeitskräfte für Näharbeiten gesucht. Auch schulentlassene Mädchen zum Anlernen werden eingestellt. Heinrich Caroli, Bandagenfabrik, Lahr, Thiergartenmühlgasse 4. (260)

Jüngere Hausgehilfin, tüchtig u. ehrlich, in gepflegten Geschäftshaus in gute und angenehme Dauerstellung gesucht. Zuschriften unter Nr. G-192 T an „Das Neue Baden“, Lahr.

Tüchtiges Tagesmädchen in 3-Personen-Praxishaushalt sofort oder auf 1. Februar gesucht. Sonntags frei, für grobe Arbeit Hilfe und Waschfrau vorhanden. Angebote unter Nr. 225 N an „Das Neue Baden“, Lahr.

Kinderpflegerin, gesund u. zuverlässig für 2 Kleinkinder findet gute u. angenehme Dauerstellung in gepflegtem Geschäftshaus in Mittelbaden. Zuschriften, möglichst mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sofort unter Nr. 0193 Z an das „Neue Baden“, Lahr.

STELLENGESUCHE

Dentist, staatl. geprüft, bis jetzt noch in ungeklärter Stellung, sucht Stelle als Assistent oder Technikerassistent in der Gegend von Lahr, Offenburg oder Achern. Bahnverbindungsbedingungen. Angebote unter Nr. 246 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

Kaufmännischer Leiter möchte sich gerne auf sofort oder später in gleiche oder ähnliche Stellung veräußern mit etwa folgendem Aufgabengebiet: Ein- und Verkaufsgeschäft, Buchführung, einschließlich Lohn- u. Gehaltsabrechnung, Kasse, Bilanz- und Steuerwesen. Nachricht erbeten unter Nr. 277 T an „Das Neue Baden“, Lahr.

Schreiner sucht Heimarbeit, gleich welcher Art. Zuzsh. unter 274 S an „Das Neue Baden“, Lahr.

Kaufmännischer Leiter möchte sich gerne auf sofort oder später in gleiche oder ähnliche Stellung veräußern mit etwa folgendem Aufgabengebiet: Ein- und Verkaufsgeschäft, Buchführung, einschließlich Lohn- u. Gehaltsabrechnung, Kasse, Bilanz- und Steuerwesen. Nachricht erbeten unter Nr. 277 T an „Das Neue Baden“, Lahr.

Schreiner sucht Heimarbeit, gleich welcher Art. Zuzsh. unter 274 S an „Das Neue Baden“, Lahr.

Mädchen 20 Jahre (Glaserin) mit sämtlichen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, sucht passende Stelle auf dem Lande. Angebote unter Nr. 259 N an „Das Neue Baden“, Lahr.

Gew. Fließbandführer, 35 Jahre alt, gewandt und zuverlässig, mit allen Büro- und Hausarbeiten vertraut, sucht sich zu verändern. Angebote unter Nr. 248 P an „Das Neue Baden“, Lahr.

TAUSCHGESUCHE Weißer emaillierter Küchenherd geg. kleinen modernen Kachelofen zu tauschen gesucht. Industriehof 3, Lahr. (261)

Biete neuen Anzugstoff oder Kostümstoff und ein Paar Herrenhalsbänder, schwarz, Gr. 41, geg. Radio. Zuzsh. unter Nr. 276 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

Neuwertiges Kommunalkleid im Tausch abzugeben. Waldstr. 8, Lahr. (189)

Braunmelier, Herrenstutze, mittl. Größe, im Tausch abzugeben. Angebote unter Nr. 272 S an „Das Neue Baden“, Lahr.

Marengo-Paletot, neuwert., mittl. Größe, gegen Anzug, Gr. 1,81 m, oder Anzugstoff zu tauschen. Off. unter Nr. 68 an die Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Offenburger. (261)

AN- UND VERKAUFE

Bücher dringend zu kaufen ges. Welche Buchbinder kann einige hundert Bücher instandsetzen? Leihbücherei Fischer, Lahr, Ecke Kaiser- und Lammstraße. (9)

Gutes Fahrrad ohne Bereifung gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht, ebenso einen Kleiderschrank. Fam. Johann Löffler, Geroldseckervorstadt 19, Lahr. (243)

Konfirmandenanzug geg. gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 266 S an „Das Neue Baden“, Lahr.

Biete einen gutgeh. dunkelblauen Herrenkittel mit Weste für schlanke Figur. Suche ein Paar Damen-Halsbänder, Gr. 37. Zuschriften unter Nr. 269 K an „Das Neue Baden“, Lahr.

Ein Paar neue Herren-Halsbänder, Gr. 44, und ein Paar Arbeitschuhe, Gr. 43, abzugeben. Angebote unter Nr. 253 E an „Das Neue Baden“, Lahr.

Staubsauger, fast neu, 110 Volt, abzugeben. Gesucht Radio (Wechselstr.). Angeb. unter Nr. 229 M an „Das Neue Baden“, Lahr.

Biete gutgeh. Stiefel, Gr. 38, suche Skistiefel, Gr. 40-41. Zu erfragen unter Nr. 237 bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr.

Neuwertige lange Hose für 15- bis 19-jährigen Jungen abzugeben. Ebenso kann Strohhut gegen Dung oder nach Vereinbarung abgegeben werden. Angebote unter Nr. 405 S an „Das Neue Baden“, Lahr.

Habe neuwertige, weiße Damastbezüge. Suche gleichwertige, 4 St. Leinenbettücher. Ettenheim, Friedrichstraße 37. (259)

Dickribsen, tüchtig. Junge Obstbäume abzugeben. Angeb. unter Nr. 228 E an „Das Neue Baden“, Lahr.

TIERMARKT Starkes Läuferfischchen geg. Stroh abzugeben. Anzfragen unter Nr. 267 bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr.

Eine trachtliche Ziege, unter zweien die Wahl, abzugeben, dagegen wird ein schönes Läuferfischchen gesucht. Zwei große Wagen Dung abzugeben. Angebot unter Nr. 227 W an „Das Neue Baden“, Lahr.

Lahrer Haus SONDERAUSSTELLUNG 10. Januar bis 6. Februar Wilhelm Wickertsheimer „Künstlerisches Erleben am Bodensee“ Geöffnet täglich außer Montag 10.30 - 12 Uhr, 13.30 - 18 Uhr. Eintritt frei!

GESCHÄFTLICHES Empfehlung Ab 28. 1. 1948 eröffne ich wieder meine Bäckerei in Friesenheim. Ich bitte daher meine frühere Kundschaft um ihr Vertrauen. Jos. Bayer, Bäckermeister, und Frau. (245)

Schwarzwald-Lichtspiele Mittwoch, den 2. Januar 1948, 18 Uhr Die drei Dorfheiligen Bauernschwank von Neal von Ferns, mit Schrammelmusik, Jodeln und Schupplattlern. Vorverkauf: LAHRER HAUS („Zum Prinzen“), Marktstraße.

VERLOREN-GEFUNDEN Verloren ein wollener gestr. Damen-Handschuh (beige mit dunklen Rand) beim Schwarzwaldkino. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Bäckerei Zeller, Burgheimerstr. 82, Lahr, abzugeben. Seidener Schal, viereckig, hellgrau-beige mit weinrotem Streifen und Rand verloren auf dem Weg Marktstraße, Friedrichstraße, Turmstraße, Burgheimerstraße. Da Andenken, sehr gute Belohnung. Abzugeben auf der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“ oder Fundbüro, Lahr.

Am 12. 1. 48 blieb auf der Post in Lahr eine dunkelbraune Aktentasche liegen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung auf dem Fundbüro in Lahr abzugeben. Verloren am 13. 1. 48 roter Lederhandschuh in der Stadtmitte. Der Finder möge denselben geg. Belohnung abgeben bei Lichtenberg, Feuerwerkstraße 38, Lahr. Verloren silberner Armband mit goldenem Stern am 11. 1. 48 Schützenstraße, Altesstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen Belohnung auf dem Fundbüro abzugeben. (238)

VERSCHIEDENES Suche für Sonntags mittags einen Harmoniumspieler(in). Angebote unter Nr. 226 K an „Das Neue Baden“, Lahr. Karnevalskostüm gegen gute Vergütung zu leihen gesucht. Zuzsh. unter Nr. 37 L an „Das Neue Baden“, Lahr.